

# Pressemitteilung



Hamburgische  
Pflegegesellschaft e.V.  
Burchardstraße 19  
20095 Hamburg  
Tel. 040-23 80 87 88  
Fax 040-23 80 87 87  
E-Mail hpg@hpg-ev.de

Hamburg, den 16.09.2013

## **Hamburgische Pflegegesellschaft weist die Behauptungen des Vorstandschefs der AOK Rheinland/Hamburg zu falscher Pflege energisch zurück**

Die Hamburgische Pflegegesellschaft nimmt bestürzt die lapidaren Äußerungen des Vorstandschefs der AOK Rheinland/Hamburg, Herrn Wältermann, im Hamburger Abendblatt vom 11. September zur Kenntnis. Dieser wies darauf hin, dass in Hamburg die Arzneimittelausgaben 2012 mehr als doppelt so hoch angestiegen seien wie in Nordrhein-Westfalen. Als Begründung für diesen Anstieg suggeriert Herr Wältermann, dass in einer Reihe von Hamburger Alten- und Pflegeheimen die Bewohner in hohem Maße mit Beruhigungsmitteln versorgt würden. Dann wird er mit der weiteren Aussage zitiert, sich deshalb das Ruhigstellen der Pflegeheimbewohner in Hamburg genauer ansehen zu wollen, um zu verstehen und Lösungswege für die Bewohner zu erarbeiten.

Martin Sielaff, Geschäftsführer der Hamburgischen Pflegegesellschaft, erklärt dazu:

„Von hohen und deutlich höheren Arzneimittelkosten in Hamburg gegenüber Nordrhein-Westfalen direkt auf Probleme in Hamburger Pflegeheimen hinzuweisen, ist für einen Vorstandschef der AOK ein Armutszeugnis. Es gibt in Hamburg ca. 350.000 AOK-Versicherte. Von diesen leben in den Hamburger Pflegeheimen unter 6.000 (bei ca. 16.000 belegten Plätzen von ca. 18.000 insgesamt in Hamburg). Die Behauptung, dass diese AOK-Pflegeheimbewohner – ein Bruchteil unter den Hamburger AOK-Versicherten – einen signifikant hohen Anstieg der gesamten Arzneimittelausgaben verursacht haben, ist weder belegt noch wahrscheinlich.“

Neben den rein zahlenmäßig absurden Behauptungen setzen die Alten- und Pflegeheime im Übrigen die Verordnungen von Ärzten um. Ärzte und nicht Pflegeheime entscheiden über die medizinischen Notwendigkeiten, und nur die Ärzte verschreiben Medikamente.

Die Pflegeheimbetreiber und sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege in Hamburg stellen sich täglich den Herausforderungen in der Altenpflege in äußerst verantwortlicher Weise. Auf vielen Wegen und durch verschiedene Prüfinstanzen wird die hohe Qualität Hamburger Pflegeeinrichtungen gesichert und weiterentwickelt. Dazu zählen sowohl die internen Qualitätssicherungssysteme der Heime, als auch die externen Überprüfungen z. B. durch den Medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegekassen sowie durch die staatlichen Wohn-Pflegeaufsichten.

Darüber hinaus kooperieren die Alten- und Pflegeheime in vielfältiger Weise mit Angehörigen, gesetzlichen Betreuern, Ärzten und sonstigen Berufsgruppen. Und Kooperation bedeutet Offenheit, Öffentlichkeit und indirekte Kontrolle.

Weiter erklärt Sielaff:

„Die Hamburgische Pflegegesellschaft fordert Herrn Wältermann von der AOK Rheinland/Hamburg auf, partnerschaftlich mit den Pflegeheimen umzugehen. Partnerschaftlich heißt, keine fahrlässigen und populistischen Zusammenhänge zwischen hohem Arzneimittelverbrauch und stationärer Pflege herzustellen.

Herr Wältermann nimmt sonst fahrlässig in Kauf, dass das gesamte Image der Pflege beschädigt wird. Er verunsichert die Versicherten und ihre Angehörigen.

Die Hamburgische Pflegegesellschaft (HPG) ist eine Arbeitsgemeinschaft von Trägerverbänden, die in Hamburg im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege arbeiten.

Mitglieder sind: die Arbeiterwohlfahrt, der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., der Caritasverband, der Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rotes Kreuz, das Diakonische Werk, der Zentralverband Hamburger Pflegedienste e.V.

**Für Rückfragen:**

Hamburgische Pflegegesellschaft e.V.

E-Mail: [hpg@hpg-ev.de](mailto:hpg@hpg-ev.de)

Tel. +49 (0)40 2380 8788